

Medienmitteilung

3a-Vorsorgefonds mit grossen Unterschieden

moneyland.ch hat die Kosten und Performance von Schweizer Vorsorgefonds unter die Lupe genommen. Manche Vorsorgefonds sind mehr als viermal so teuer wie die günstigsten Fonds. Seit einem Jahr sind alle untersuchten Vorsorgefonds im Minus.

Zürich, 15. November 2022 – Viele Schweizer Banken haben in den vergangenen Jahren ihre Palette an Anlageprodukten in der Säule 3a ausgebaut und offensiv beworben. Das gilt sowohl für klassische Vorsorgefonds, die Gegenstand dieser Studie sind, als auch für neue Vorsorge-Apps, die moneyland.ch [in der Studie vom 26. Oktober 2022](#) untersucht hat. Trotz der wachsenden Popularität der Apps ist ein Grossteil der 3a-Anlagevermögen aber immer noch in klassischen Vorsorgefonds angelegt. moneyland.ch hat die wichtigsten Vorsorgefonds hinsichtlich Kosten und Performance untersucht.

Vorsorgefonds kosten mehr als 1 Prozent pro Jahr

«Die Gesamtkosten sollten bei der Wahl des passenden Vorsorgefonds ganz besonders beachtet werden», sagt Felix Oeschger, Analyst bei moneyland.ch. Zur Beurteilung, wie stark Anlegerinnen und Anleger zur Kasse gebeten werden, hat moneyland.ch die Gesamtkosten von 81 Vorsorgefonds untersucht. Die Produktkosten der einzelnen Fonds werden üblicherweise mit der sogenannten Total Expense Ratio (TER) beziffert. Diese Bezeichnung ist aber irreführend, da zusätzlich zur TER oft noch weitere Kosten anfallen. Deshalb berücksichtigt moneyland.ch in den berechneten Gesamtkosten neben der TER auch allfällige Ausgabe-, Depot-, Pauschal-, und Rücknahmegebühren.

Resultat: Durchschnittlich fallen für die untersuchten Vorsorgefonds Gesamtkosten in der Höhe von 1.09 Prozent pro Jahr an. Zwischen den einzelnen Fonds gibt es aber markante Kostenunterschiede.

Bei einer Anlage von 100'000 Franken über 10 Jahre hinweg betragen die Gesamtkosten für den teuersten Fonds 17'000 Franken – das entspricht einer jährlichen Kostenbelastung von 1.7 Prozent. Unter den Fonds, die in Aktien oder Obligationen investieren, betragen die Gesamtkosten für den günstigsten Aktienfonds 3500 Franken, also 0.35 Prozent pro Jahr.

Günstigere passive Vorsorgefonds

In den letzten Jahren kamen viele passiv verwaltete Vorsorgefonds auf den Markt, oft Fonds mit hohem Aktienanteil. Die jährlichen Gesamtkosten für aktiv verwaltete Fonds betragen im Durchschnitt hohe 1.17 Prozent, während es bei den passiv verwalteten Fonds nur 0.65 Prozent pro Jahr sind.

Die Erkenntnis, dass passiv verwaltete Fonds im Durchschnitt besser performen als aktiv verwaltete, hat sich ausserhalb der Säule 3a schon seit längerem durchgesetzt. Insbesondere bei einem langen Anlagehorizont gelingt es aktiv verwalteten Fonds nur selten, den Markt zu schlagen. «Passive Vorsorgefonds sind prinzipiell zu bevorzugen – auch in der dritten Säule», bilanziert Oeschger.

Welche Rolle spielt die Performance?

Neben den Gesamtkosten hat moneyland.ch auch die Performance der 81 Vorsorgefonds verglichen. Allfällige TER-Kosten wurden in der Berechnung berücksichtigt (allerdings nicht weitere Kosten wie Depot- und Ausgabegebühren). Die Performance wurde dabei jeweils bis Ende September 2022 berechnet, und zwar für das vergangene Jahr (Ende September 2021 bis Ende September 2022) sowie für die vergangenen drei, fünf und zehn Jahre.

Die historische Performance sollte aber bei der Wahl des richtigen Vorsorgefonds nicht überbewertet werden. Denn auch wenn ein Fonds in der Vergangenheit gut performt hat, heisst das nicht, dass er künftig gut abschneidet. «Verlass ist einzig darauf, dass die anfallenden Kosten die Performance mindern», so Benjamin Manz, Geschäftsführer von moneyland.ch.

Negative Performance seit einem Jahr

Auch Schweizer Vorsorgefonds konnten sich der schlechten Börsenlage nicht entziehen. Seit Beginn des Jahres verbuchten sowohl Aktien als auch Anleihen massive Kursverluste. Da Schweizerische Vorsorgefonds im Durchschnitt zu fast 90 Prozent aus diesen beiden Anlageklassen bestehen, wiesen alle 81 untersuchten Fonds in den vergangenen zwölf Monaten eine negative Performance aus. Etwas weniger stark fielen Fonds mit einem unterdurchschnittlichen Anteil in Aktien und Anleihen, die stattdessen etwas stärker in andere Anlageklassen wie Immobilien oder den Geldmarkt investieren.

Die untersuchten Fonds verbuchten im vergangenen Jahr (Ende September 2021 bis Ende September 2022) Verluste zwischen 0.9 Prozent und 19.8 Prozent. Im Durchschnitt sowie im Median lag die Performance bei -13.6 Prozent. «Folglich musste man bei jedem zweiten Fonds Verluste von mehr als 13 Prozent hinnehmen», so Felix Oeschger von moneyland.ch.

Zum Vergleich: Der Schweizer Aktienindex SMI fiel im gleichen Zeitraum um 9.3 Prozent, und der breiter gefasste Swiss Performance Index (SPI) um 12.5 Prozent. Der Swiss Bond Index (SBI), der die Kursentwicklung am für Vorsorgefonds ebenfalls wichtigen Schweizer Anleihenmarkt widerspiegelt, fiel um 11.8 Prozent.

Mittel- und langfristige Performance

Bei einem Vergleich der Performance der letzten drei, fünf und zehn Jahre fällt auf: Mit zunehmender Anlagedauer schlagen sich Vorsorgefonds mit hohem Aktienanteil besser als solche mit geringem. Das hängt damit zusammen, dass Aktien über lange Zeit hinweg besser performen als risikoärmere und weniger volatile Anlageklassen. Vorsorgefonds mit hohem Aktienanteil haben zwar stark unter den fallenden Börsenkursen in diesem Jahr gelitten. «Historisch betrachtet kann ein gut diversifiziertes Aktienportfolio kurzfristige Einbrüche auf lange Sicht aber wieder ausbügeln», so Oeschger.

Die dreijährige Performance der untersuchten Vorsorgefonds betrug durchschnittlich -3.1 Prozent, wobei der schlechteste Fonds um 14.7 Prozent gefallen ist und der beste Fonds um 12.3 Prozent zulegen konnte.

Die fünfjährige Performance betrug im Durchschnitt 1.7 Prozent, wobei die Entwicklung der einzelnen Fonds von -13.1 Prozent bis +15.6 Prozent reichte.

In der langen Frist von zehn Jahren lag die Performance zwischen -9.8 Prozent und +54.5 Prozent. Im Durchschnitt stiegen Schweizer Vorsorgefonds um 23.4 Prozent, was einer jährlichen Rendite von gut 2.1 Prozent entspricht. Zum Vergleich: Der SMI stieg in diesem Zeitraum um 117 Prozent, der SPI um 119 Prozent und der SBI fiel um 1.4 Prozent.

Hauptgrund dafür, dass die analysierten 81 Schweizer Vorsorgefonds über 10 Jahre deutlich schlechter abschnitten als Schweizer Aktienindizes, ist der geringe Aktienanteil. Im Durchschnitt beträgt die Aktienquote weniger als 50 Prozent. Ausserdem wurden die meisten Vorsorgefonds mit hohem Aktienanteil (70 Prozent oder mehr) erst in den vergangenen Jahren lanciert. Nur knapp die Hälfte der 81 Vorsorgefonds weist überhaupt eine Performance für 10 Jahre aus und kein einziger davon hat einen Aktienanteil von 70 oder mehr Prozent.

In zwei Schritten zum richtigen 3a-Fonds

Erster Schritt: Vorsorgenehmerinnen und -nehmer sollten ihren gewünschten Aktienanteil bestimmen. Über lange Zeitspannen performen Aktien, zumindest historisch betrachtet, besser als andere Anlageklassen. Je länger Ihr Anlagehorizont folglich ist, desto höher darf der Aktienanteil ausfallen. Faustregel: Bei einem reinen Aktienfonds sollte die Anlagedauer mindestens zehn Jahre betragen. Anlegerinnen und Anleger, die in volatilen Zeiten nicht gut schlafen können oder nur einen sehr kurzen Anlagehorizont von wenigen Jahren haben, sollten ihren Aktienanteil generell tief halten.

Zweiter Schritt: Nach der Bestimmung des gewünschten Aktienanteils können die Anleger einen möglichst günstigen Vorsorgefonds mit dem gewünschten Aktienanteil wählen. Oder sie teilen das 3a-Vermögen im gewünschten Verhältnis auf – in einen reinen Aktienfonds und ein konservatives 3a-Sparkonto mit einem möglichst hohen Zins.

Beispiel: Bei einem gewünschten Aktienanteil von 50 Prozent können die Anleger die Hälfte ihres 3a-Vermögens in einen günstigen aktienlastigen Vorsorgefonds mit einer Aktienquote von mindestens 90 Prozent investieren. Die zweite Hälfte können sie in ein 3a-Sparkonto mit einem möglichst hohen Zinssatz deponieren.

Bei der Fondsauswahl sollten Anlegerinnen und Anleger vor allem auf die Kosten, nicht auf die vergangene Performance achten. Statt eines Vorsorgefonds können sie natürlich auch mit einer kostengünstigen Vorsorge-App investieren – die sind häufig noch deutlich günstiger als klassische Fonds.

Kontakt für weitere Informationen

Benjamin Manz
Geschäftsführer bei moneyland.ch
Hottingerstrasse 12
CH-8032 Zürich, Schweiz
Telefon: +41 44 576 88 88
E-Mail: media@moneyland.ch

Felix Oeschger
Analyst bei moneyland.ch
Hottingerstrasse 12
CH-8032 Zürich, Schweiz
Telefon: +41 44 576 88 88
E-Mail: media@moneyland.ch

Über moneyland.ch

moneyland.ch ist der unabhängige Schweizer Online-Vergleichsdienst für Banken, Versicherungen und Telekom. Auf moneyland.ch finden sich umfassende und genaue Kosten- und Leistungsvergleiche in den Bereichen Krankenkassen, Spitalzusatz-, Krankenkassenzusatz-, Rechtsschutz-, Lebens-, Tier- und Reiseversicherungen, Handy-, Internet-, TV- und Festnetz-Angebote, Kreditkarten, Hypotheken, Kredite, Mietkautionen, Trading, Private Banking, Bankpakete, Kassenobligationen, Privat-, Firmen-, Spar-, Säule-3a- und Freizügigkeitskonten. Insgesamt hat moneyland.ch bereits mehr als 100 interaktive Vergleiche und Rechner programmiert.

Den interaktiven Vergleich für Vorsorgefonds im Rahmen der Säule 3a und Freizügigkeit finden Sie unter <https://www.moneyland.ch/de/vorsorgefonds-vergleich>

Eine Übersicht über Vorsorge-Apps im Rahmen der Säule 3a und Freizügigkeit finden Sie unter <https://www.moneyland.ch/de/vorsorge-apps-schweiz-kosten-2022>

Den interaktiven Vergleich für klassische 3a-Sparkonten finden Sie unter <https://www.moneyland.ch/de/saeule-3a-vergleich>

Die Vorsorgerechner finden Sie unter <https://www.moneyland.ch/de/vorsorge-rechner-uebersicht>

Methodik

moneyland.ch untersuchte 81 klassische Schweizer Vorsorgefonds bezüglich Kosten, Konditionen und Renditen. Im Unterschied zu Vorsorge-Apps handelt es sich dabei immer um Fonds mit ISIN.

Die Gesamtkosten wurden anhand einer Modellrechnung für einen jährlich gleichbleibenden Anlagebetrag von 100'000 Franken berechnet. Annahme: Zu Beginn kauft der Anleger Fondsanteile und nach 10 Jahren werden diese wiederum verkauft. Die Gesamtkosten umfassen neben den TER-Gebühren zusätzlich Depot-, Ausgabe-, Rücknahme- und Pauschalgebühren.

Die Performance wird unter der Annahme berechnet, dass der Bruttobetrag der Ertrags- und/oder Kapitalgewinn-Ausschüttungen umgehend ohne Abzüge (also ohne Kommissionen, Abgaben und Steuern wie zum Beispiel die eidgenössische Verrechnungssteuer) wieder im Vorsorgefonds angelegt wird («Total Return»).

Alle Kosten- und Performance-Angaben gemäss Anbietern (Stand: Oktober 2022). TER-Gebühren sind von der Performance bereits abgezogen, nicht jedoch Depot-, Ausgabe-, Rücknahme- und Pauschalgebühren.

Die TER-Kennziffer beinhaltet laufende Kosten. Nicht in der TER enthalten (jedoch in den Gesamtkosten) sind Depot-, Ausgabe-, Rücknahme- und Pauschalgebühren. Falls TER KGAST oder synthetischer TER vorhanden ist, wird dieser angegeben. Die TER-Kennziffer wird ex post berechnet.